

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## LMBV: Bergbausanierer verzichtet aufgrund Corona-Pandemie auf Barbarafeier 2020

**Senftenberg.** Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie in Deutschland entschied sich die LMBV, ihre für Anfang Dezember in Cottbus geplante traditionelle Barbarafeier in diesem Jahr nicht durchführen.

Seit Gründung des Unternehmens vor 25 Jahren nutzt die LMBV in Fortsetzung alterwürdiger bergbaulicher Traditionen alljährlich die Gelegenheit, um mit den Partnern der Bergbausanierung, Vertretern von Kommunen, Landkreisen, Bundes- und Landesinstitutionen sowie Auftragnehmern und Mitarbeitern der LMBV anlässlich des Tages der Heiligen Barbara am 4. Dezember Bilanz über die erreichten Ergebnisse zu ziehen, einen Ausblick auf die bevorstehenden Aufgaben zu geben und allen Beteiligten für ihren Anteil an der geleisteten Arbeit zu danken.

In diesem Jahr sollte sich der Fokus der Barbarafeier insbesondere auf das 25jährige Bestehen des Unternehmens richten. Die im September 2020 geplante Veranstaltung zum Unternehmensjubiläums musste bereits abgesagt werden. Zum Schutz der Gesundheit aller Beteiligten sowie zur Vermeidung einer weiteren Verbreitung des Coronavirus ist die Entscheidung zur Absage der Veranstaltung aber notwendig.

---

## Sanierungsarbeiten in Rositz/Schelditz in LMBV-Projekträgerschaft gehen voran

### Rückbau belasteter Wohnhäuser hat begonnen

**Rositz/Schelditz.** Nachdem im Oktober 2019 die Thüringer Umweltministerin Anja Siegesmund den offiziellen Startschuss zur Sanierung des Altlastenprojektes im Rositzer Ortsteil Schelditz gab, laufen die Sanierungsarbeiten kontinuierlich weiter.

Im Juni 2020 begann nun der Abriss von acht weiteren belasteten

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Gebäuden in der Straße der Chemiarbeiter und der Talstraße. Darunter befindet sich auch der angrenzende Wohnblock Straße der Chemiarbeiter Nr. 2 bis 8. Voraussichtlich bis zum Jahresende werden die Arbeiten an diesem Objekt abgeschlossen.

Rückbaugrundstücke, die sich südlich der Talstraße und westlich der Brücke zum Pflaumenberg befinden, werden begrünt und sollen langfristig als Überschwemmungsflächen für den Petzagraben zur Verfügung stehen. Demgegenüber ist auf der Fläche zwischen der B 180 und dem höher gelegenen Garagenhof die Errichtung der zum Komplex der Wasserbaumaßnahmen gehörenden Grundwasser-Reinigungsanlage vorgesehen.

Erst im Jahr 2021 können dagegen die Rückbauarbeiten auf den Grundstücken abgeschlossen werden. Ursache ist das Auffinden geschützter Zauneidechsen in den Gärten und auf unversiegelten Flächen bei einer Begehung im August 2020. Durch das Befahren dieser Flächen mit Baumaschinen würde eine Gefährdung dieser Tiere eintreten. Ihre aus Artenschutzgründen erforderliche Umsiedlung kann frühestens im April nächsten Jahres beginnen.

Zeitgleich mit der Vorbereitung des Rückbaus erfolgte von Juli 2019 bis März 2020 zunächst die Baugrunderkundung und geotechnische Untersuchung zur Planung der komplexen Sanierungsvarianten. Notwendig waren hier u. a. Trockenbohrungen sowie die Errichtung von zahlreichen Grundwasser- und Gütemessstellen. Parallel dazu erfolgten Raumluftmessungen, bodenphysikalische Laboruntersuchungen sowie Untersuchungen der Grundwasserbeschaffenheit. Deren Resultate dienen dazu, die laufende Entwurfsplanung aller vorgesehenen Sicherungselemente weiter zu präzisieren.

Die geplanten Gefahrenabwehrmaßnahmen für das gesamte Gebiet Rositz/Schelditz umfassen neben den Objektsicherungen auch Flächenmaßnahmen, insbesondere die Umverlegung des Gerstenbaches, die Anhebung der Talstraße, den Einbau einer Wasserhaushaltsschicht, die Verlegung von Drainagen sowie die Grundwasserreinigung und Ableitung in den Gerstenbach. Nach gegenwärtigen Stand der Planung und Erkundung ist unter Berücksichtigung von zwei sehr komplexen Planfeststellungsverfahren mit einem Abschluss der investiven Maßnahmen im Jahr 2027 zu rechnen.

Die Sanierungsarbeiten begannen 2019 an der ehemaligen

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



HO-Verkaufsstelle. Dabei handelte es sich um jenen Teilbereich, von dem bisher regelmäßig die stärkste Luftbelastung für das angrenzende Wohngebiet ausging. Nach den Abrissarbeiten am Gewerbeobjekt wurde die Baugrube temporär verfüllt und begrünt.

## Hintergrund

Das Altlastenprojekt Rositz-Schelditz ist deutschlandweit beispiellos. Die Kombination aus unterschiedlichen Ursachen und Zuständigkeiten sorgte für jahrelanges Ringen um eine rechtssichere Lösung. Schadstoffe aus der im II. Weltkrieg mehreren Bombardierungen ausgesetzten ehemaligen DEA-Raffinerie und aus dem am selben Standort später betriebenen Teerverarbeitungswerk befanden sich über Jahrzehnte in mehreren Metern Tiefe im Boden. Mit dem Grundwasserstrom wurden sie nach Schelditz verlagert und mit dem Grundwasserwideranstieg nach oben gedrückt. Ursache für den allgemeinen Grundwasserwideranstieg ist unter anderem die schrittweise Einstellung des Braunkohlebergbaus und die Außerbetriebnahme seiner Entwässerungselemente.

Der Freistaat Thüringen und die LMBV hatten sich nach intensiver Abstimmung darauf verständigt, die großflächige Sanierung gemeinsam zu finanzieren. Eine entsprechende Vereinbarung war am 16. Februar 2018 von LEG-Geschäftsführer Andreas Krey sowie den LMBV-Geschäftsführern Klaus Zschiedrich und Dr. Hans-Dieter Meyer im Beisein der Thüringer Umweltministerin Anja Siegesmund unterzeichnet worden. Insgesamt investieren Bund und Land ca. 14,7 Millionen Euro in die Maßnahme.

Das Übereinkommen zur nachhaltigen Abwehr der Gefahren durch den Grundwasserwideranstieg berücksichtigt auch den Ankauf nicht mehr nutzbarer Immobilien. Sieben private Wohnhäuser, ein ehemaliges Gewerbeobjekt und ein Wohnblock der Wohnbaugesellschaft Rositz sind durch den Wiederanstieg von kontaminiertem Grundwasser mit Schadstoffen belastet. Sie sind deswegen nicht mehr nutzbar und müssen zurückgebaut werden.

**Abriss der Wohnhäuser - Fotos: Christian Bedeschinski für LMBV**



**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## Neue Auszubildende zum Tag des Berufsanfängers im Lausitzer Seenland unterwegs

**Senftenberg.** Anlässlich des LMBV-Tages für Berufsanfänger besuchten am Montag, den 12. Oktober, zwölf Auszubildende aus dem ersten Lehrjahr und eine Auszubildende aus dem zweiten Lehrjahr den LMBV-Standort in Senftenberg, um sich über ihren (neuen) Arbeitgeber zu informieren. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



werden an zwei Ausbildungsstätten in Lauchhammer und Espenhain zu Fachkräften für Lagerlogistik, zu Kauffrauen und -männer für Büromanagement sowie zur Restaurantfachfrau ausgebildet.

Sowohl die Personalabteilung als auch der Betriebsrat begrüßten die neuen Auszubildenden herzlich zum Start der Ausbildung. In einführenden Vorträgen stellten sie die Hauptaufgaben der LMBV sowie die Arbeit des Betriebsrates vor. Zwei Vertreter der IG BCE informierten im Anschluss zur Arbeit der Gewerkschaft und über die Jugendorganisation der IG BCE.

Nach dem Mittagessen ging es mit der Unternehmenskommunikation auf eine kleine, zweistündige Befahrung durch das nahegelegene Lausitzer Seenland. Ausgangspunkt bildete das Sielbauwerk des Ableiters Sedlitz. Hier wurde das Wassermanagement der LMBV genauer erläutert. Anschließend ging es zur LMBV-Großbaustelle an den Sedlitzer See, an dem die Auszubildenden einiges über die laufenden Arbeiten der LMBV erfuhren. Am Beispiel des vor kurzem fertiggestellten Seestrandes in Lieske wurde auch die Zusammenarbeit der LMBV mit externen Partnern, Gemeinden und Kommunen erläutert. Im am Seestrand liegenden Informationscontainer des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg lernten die Auszubildenden zudem die Geschichte des Lausitzer Bergbaus näher kennen.

Den Abschluss bildeten die IBA-Terrassen am Großräschener See, an denen die touristische Nachnutzung der ehemaligen Bergbauflächen noch einmal deutlich wurde. Auch die Entwicklung des Lausitzer Seenlandes wurde thematisiert. Am späteren Nachmittag trat die Gruppe schließlich ihre Heimreise nach Espenhain bzw. Richtung Lauchhammer an.

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die neuen Auszubildenden der LMBV zu Besuch am Standort in Senftenberg

## **Führungskräfte-Tagung 2020 gab Impulse zum Bewältigen anstehender Herausforderungen**

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## Gruppenbild der Teilnehmer 2020

Tauchritz | Senftenberg. Unweit des Berzdorfer Sees, einem Bergbaufolgesee der LMBV, haben sich am 30. September und 1. Oktober 2020 im „Gut am See“ auf Einladung der Geschäftsführung 42 Führungskräfte und Vertreter des Gesamtbetriebsrates der LMBV zusammengefunden.

In dem denkmalgerecht sanierten und kürzlich neben dem Tauchritzer Wasserschloss eröffneten Hotel wurden die kommenden Herausforderungen in den Jahren 2021/22 in der Bergbausanierung von dem Sprecher der Geschäftsführung und den Bereichs-, Abteilungs- und Arbeitsgruppenleitern der LMBV analysiert und entsprechende

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Schlussfolgerungen zwischen den Leitungsebenen diskutiert. Leitthema waren die mittelfristigen Anforderungen an die Bergbausanierung und die strategische Ausrichtung der Prozessführung und der Führungstätigkeit. Geschäftsführer Bernd Sablotny führte mit seinen Erkenntnissen, Erfahrungen und Erwartungen aus den ersten 300 Tagen in der LMBV ein.

Im Mittelpunkt der Tagung stand neben der mittel- und langfristigen Projektplanung (Basisvortrag zum „Stand der Projektplanung Braunkohlesanierung im Vorfeld der Evaluierung und Verhandlungen zum VA VII BKS“) für den Zeitraum bis 2027 und Folgejahre auch die Projektion in die weitere Aufgabendzukunft des Sanierungsbereiches KSE ebenso wie die Budget- und Aufgabenerfüllung in den einzelnen Sanierungsbereichen unter Berücksichtigung entsprechender Vorgaben des derzeit gültigen Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung. Olaf Gunder, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der LMBV, gab differenzierte Hinweise für die kommende Aufgabenbewältigung. Diskutiert wurden auch Anforderungen an die Corporate Identity der LMBV in der künftigen Projektentwicklung.

Die Führungskräfte von den verschiedenen LMBV-Standorten Leipzig, Senftenberg und Sonderhausen nutzen die Tagung zum kollegialen Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Diskussion. Am Abend besichtigten sie u.a. das ehemalige Wasserschloss und die Heimatsstube Tauchritz sowie den vor einigen Jahren von der LMBV als historisches Anschauungsobjekt bereitgestellten Schaufelradbagger 1452, der heute vom Verein bergbaulicher Zeitzeugen e.V. Berzdorfer Straße 102 in 02827 Görlitz OT Hagenwerder erhalten wird. Das Tagebaugroßgerät mit der Typenbezeichnung SRs 1200 war im Jahr 1961 vom VEB Schwermaschinenbau Lauchhammerwerk hergestellt worden und arbeitete zunächst im Tagebau Phönix im Altenburger Land. Bis 2001 war er noch im Einsatz im Sanierungsbetrieb im LMBV-Tagebau Berzdorf.



**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sprecher der LMBV-Geschäftsführung Bernd Sablotny beim Impulsvortrag

## Sanierungsträger informiert in Rötha über geplante Göselbach-Maßnahmen

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



**Leipzig/Rötha.** Auf Einladung des Röthaer Bürgermeisters Stephan Eichhorn informierten am Montag, den 28. September im Röthaer Volkshaus, Mitarbeiter der LMBV und des beteiligten Planungsbüros über die geplanten Maßnahmen an Alter und Neuer Gösel.

Neben den notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen an der Neuen Gösel im Bereich Oelzschau und Pötzschau informierte der Sanierungsträger auch über die Anbindung der Alten Gösel an den Störmthaler See.

Während der Zeit des aktiven Braunkohlebergbaus wurden viele Flussläufe verlegt, um den begehrten Rohstoff und Energieträger trocken abbauen zu können. Deshalb verlegte man damals auch den sogenannten Göselbach, welcher durch das Revier des ehemaligen Tagebaus Espenhain führte. Mit der Umverlegung jener Alten Gösel entstand ein völlig neuer Flussverlauf (Neue Gösel). Eine Nebenbestimmung des Abschlussbetriebsplanes (ABP) legt nun fest, dass nach dem Ende des aktiven Braunkohleabbaus in Espenhain ein wasserrechtliches Planfeststellungsverfahren für den Ausbau

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



und die Einbindung des Göselbaches (Alte Gösel) als Zulaufgewässer in den Störmthaler See durchzuführen ist. Ziel dabei war und ist es, einen sich weitgehend selbst regulierenden Gebietswasserhaushalt herzustellen, der wasserwirtschaftliche, ökologische, regional-planerische und wirtschaftliche Belange sowie bestehende und geplante Nutzungen berücksichtigt.

Der für die Einbindung des Göselbaches (Altlauf) in den Störmthaler See bislang vorgesehene Bereich wurde jedoch durch die Hochwässer 2010 und 2013 so stark verändert, dass die ursprüngliche Planung nicht mehr umsetzbar ist. Ziel der aktuellen Arbeit ist es deshalb, Möglichkeiten einer nachhaltigen Umgestaltung des Resteinzugsgebietes des Göselbaches zu sondieren, damit ein sich weitgehend selbst regulierender Gebietswasserhaushalt hergestellt werden kann.

*Fotos: Anika Dollmeyer für LMBV*





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## **Abgeordnete aus Thüringen informieren sich bei der LMBV über die Bergbausanierung**



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Am Haselbacher See (v.l.n.r.: M. Mennert (LMBV) G. Scholz (LMBV), Ralph Lenkert (Mitglied des Bundestages), Dr. Martin Schirdewan (Mitglied des Europ. Parlaments), M. Wille (LMBV), Ralf Plötner (Mitglied des Thüringer Landtages)

**Leipzig.** Am 24. September 2020 verschafften sich das Mitglied des Europäischen Parlaments Dr. Martin Schirdewan, das Mitglied des deutschen Bundestages Ralph Lenkert sowie die Thüringischen Landtagsabgeordneten Markus Gleichmann und Ralf Plötner einen Überblick

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



über die Aufgaben der LMBV im Rahmen der Bergbausanierung in Thüringen und die laufenden und künftigen Herausforderungen der LMBV. Alle vier Abgeordnete gehören der Partei DIE LINKE an und kommen aus Thüringen.

## Auskunft

gaben in einem Informationsgespräch in Rositz der Leiter des Büros der Geschäftsführung der LMBV Gerald Scholz und der Mitarbeiter der LMBV-Planungsabteilung Max Wille. In der anschließenden Befahrung des Schnittstellenprojektes Schelditz, der Restlöcher Zechau und des Haselbacher Sees verschafften sich die Abgeordneten einen Überblick über die Komplexität der Bergbausanierung. Fragen gab es insbesondere zu den wasserwirtschaftlichen Sanierungsaufgaben, zu Schnittstellen zu anderen Altlastenprojekten, zu strukturellen Fragen, die mit der Bergbausanierung zusammenhängen und auch zu den Aufgaben im thüringischen Teil des Bereiches Kali-Spat-Erz der LMBV. Die Abgeordneten äußerten sich anerkennend über die Arbeit der LMBV und regten an, die Erfahrungen der LMBV im aktuellen Strukturwandel einzubringen. **Impressionen von der Befahrung**



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



In Zechau, v.l.n.r: Mitglied des Europäischen Parlaments Dr. Martin Schirdewan; Mitglied des Deutschen Bundestages Ralph Lenkert, Mitglied des Thüringer Landtages Markus Gleichmann, Mitglied des Thüringer Landtages Ralf Plötner



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



In Rositz Schelditz wurde über den aktuellen Sanierungsstand berichtet.



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die letzte Station der Befahrung führte zum Haselbacher See.

## Vorstellung der Sanierungsplanung zur Alten und Neuen

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## Gösel in Rötha vorgesehen



**Leipzig/Rötha.** Auf Einladung des Röthaer Bürgermeisters Stephan Eichhorn informieren am **Montag, den 28. September,**

Mitarbeiter der LMBV über die geplanten Maßnahmen an Alter und Neuer Gösel. Neben den notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen an der Neuen Gösel im Bereich Oelzschau und Pötzschau wird der Sanierungsträger auch über die Anbindung der Alten Gösel an den Störmtalsee informieren. Die Veranstaltung findet im **Volkshaus Rötha** statt und beginnt um **18 Uhr.**

Während der Zeit des aktiven Braunkohlebergbaus wurden viele

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Flussläufe verlegt, um den begehrten Rohstoff und Energieträger trocken abbauen zu können. Deshalb verlegte man damals auch den sogenannten Göselbach, welcher durch das Revier des ehemaligen Tagebaus Espenhain führte. Mit der Umverlegung jener Alten Gösel entstand ein völlig neuer Flussverlauf (Neue Gösel). Eine Nebenbestimmung des Abschlussbetriebsplanes (ABP) legt nun fest, dass nach dem Ende des aktiven Braunkohleabbaus in Espenhain ein wasserrechtliches Planfeststellungsverfahren für den Ausbau und die Einbindung des Göselbaches (Alte Gösel) als Zulaufgewässer in den Störmthaler See durchzuführen ist. Ziel dabei war und ist es, einen sich weitgehend selbst regulierenden Gebietswasserhaushalt herzustellen, der wasserwirtschaftliche, ökologische, regional-planerische und wirtschaftliche Belange sowie bestehende und geplante Nutzungen berücksichtigt.

Der für die Einbindung des Göselbaches (Altlauf) in den Störmthaler See bislang vorgesehene Bereich wurde jedoch durch die Hochwässer 2010 und 2013 so stark verändert, dass die ursprüngliche Planung nicht mehr umsetzbar ist. Ziel der aktuellen Arbeit ist es deshalb, Möglichkeiten einer nachhaltigen Umgestaltung des Resteinzugsgebietes des Göselbaches zu sondieren, damit ein sich weitgehend selbst regulierender Gebietswasserhaushalt hergestellt werden kann.

---

## **Dauerhafte Verwahrung von sieben Filterbrunnen in Pouch erfolgreich abgeschlossen**

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## Areal mit Filterbrunnen in Pouch

Muldestausee/Pouch. Im Gebiet des ehemaligen Braunkohletagebaus Goitsche, Ortslage Pouch, wurde mit der vorfristigen dauerhaften Verwahrung von sieben Filterbrunnen die Basis für eine mögliche spätere Bebauung des Areals seitens der Gemeinde Muldestausee gelegt. Am 18. August konnte der rund 8.600 Quadratmeter umfassende Bereich aus der Bergaufsicht entlassen werden.

Im Zuge der Sicherung wurden innerhalb von acht Wochen die vorhandenen Brunnenröhren mit hydraulischem Füllbinder verpresst. Ausführende Firma war die Benndorfer Brunnen- und Spezialtiefbau GmbH & Co.KG aus Delitzsch. Die Verwahrmaßnahme selbst wurde durch eine Umweltbaubegleitung betreut.

Während des aktiven Braunkohletagebaus wurden die Filterbrunnen zur Hebung des Grundwassers benötigt. Im Rahmen der Stilllegung der Tagebaue und deren Sanierung werden die Filterbrunnen nicht mehr benötigt und

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



werden deshalb gesichert.



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



abgesperrter Filterbrunnen vor der Verwahrung

## Unternehmenspräsentation zur EinheitsExpo in Potsdam bis 4. Oktober 2020

Großes Interesse von Politikern und Bürgern an LMBV-Schaufenster in Landeshauptstadt



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



**Senftenberg/Potsdam.** Die EinheitsExpo zum 30.

Jahrestag der Deutschen Einheit öffnete am 5. September 2020 in Potsdam offiziell. Die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbauverwaltungs-gesellschaft mbH stellt dabei im Rahmen der Landespräsentation Brandenburg am Alten Markt in Potsdam den Wandel des Lausitzer Braunkohlenreviers zum Lausitzer Seenland dar.

Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke und Staatsministerin Kathrin Schneider ließen sich es am Sonnabend zum Rundgang nicht nehmen, den Kaufmännischen Geschäftsführer der LMBV, Dr. Hans-Dieter Meyer, vor dem LMBV-Ausstellungs-Cube zu begrüßen.

Gezeigt wird auf großformatigen Orthofotografien das Lausitzer Seenland im Jahr 2006 sowie auf der Rückseite im Jahr 2019. Erstaunliches lässt sich da ablesen: Der Tagebau Meuro bei Großräschen beispielsweise ist 2006 noch eine graue Kippenlandschaft, dreizehn Jahre später füllt eine blaue Wasserfläche mit einem Steg am Ufer und einem Hafenbecken die Fläche - der heutige Großräschener See.

Auch eine großformatige Abbildung des „liegenden Eiffelturms“, der stillgelegten Förderbrücke F60 am Bergheider See, ist zu sehen. Außerdem verweist das Unternehmen in seinem Cube auf die Nutzung der entstandenen Gewässer: Liegestühle und Sonnensegel folgen nach den Sanierungsmaßnahmen. So lässt sich der Landschaftswandel auch plastisch darstellen. Über einen QR-Code können Besucher das Unternehmen auch „online“ weiterverfolgen, der Link zur Homepage verweist ebenso wie das Sonderlogo auf das 25-jährige Bestehen des Unternehmens in diesem Jahr.

Die begehbare Stadtkulisse in Potsdam, die noch bis zum 4. Oktober unter dem Motto "Kommen- gucken - staunen" steht, umfasst zahlreiche so genannte City-Cubes, Ausstellungscontainer, und ist so an die aktuelle Corona-Pandemie angepasst. Digitalstelen vermitteln den Besuchern Informationen und Höhepunkte aus 30 Jahren deutscher Geschichte. Ein Wegeleitsystem, das zwischen Freundschaftsinsel, Bassinplatz, Hegelallee, Luisenplatz und Lustgarten führt, hilft bei der Orientierung in der Stadt.



**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Ministerpräsident Woidke am LMBV-Cube



Medieninteresse zum Eröffnungsrundgang – Zwei Lausitzer im Gespräch



**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



LMBV-Geschäftsführer Dr. Hans-Dieter Meyer und Staatskanzlei-Chefin Dr. Kathrin Schneider  
vorm LMBV-Cube in Potsdam

## Workshop zur Eisenbelastung der Pleiße vermittelt Bearbeitungsstand des Gesamtprojekts

### Vertreter von Kommunen, Behörden und Bürgerinitiative sowie Sanierungsträger im fachlichen Diskurs

Leipzig/Neukieritzsch. Am 27. August 2020 informierten Vertreter des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen, der Landestalsperrenverwaltung sowie der LMBV in einer gemeinsamen Folgeveranstaltung die Workshop-Teilnehmer über den aktuellen Untersuchungsstand und die neuen Erkenntnisse zur Gewässergüteverbesserung der Pleiße. Es handelt sich dabei um den 5.

Workshop seit 2017. Um den hygienischen Anforderungen unter Beachtung der Teilnehmerzahl gerecht zu werden, fand die Beratung im Bürgerbegegnungszentrum der Gemeinde Neukieritzsch statt.

Zunächst gab Prof. Dr. Andreas Berkner vom Regionalen Planungsverband als Einladender und Moderator eine kurze Einführung mit Standortbestimmung zum erreichten Sachstand. Im Anschluss erläuterten LMBV-Mitarbeiter Rolf Schlotmann und Benno Janisch den aktuellen Untersuchungs- und Bearbeitungsstand zu möglichen Lösungsansätzen aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem letzten Workshop im August 2019. Bei der zurzeit in Erstellung befindlichen Machbarkeitsstudie zur Maßnahme der In-situ-Sulfatreduktion wird untersucht, ob der Lösungsansatz der mikrobiell induzierten Eisenretention geeignet ist, um das exfiltrierende Eisen der Kippe Witznitz zu fixieren und somit den Eintrag in die Pleiße dauerhaft zu reduzieren.

Des Weiteren berichtete die LMBV zur abgeschlossenen Vorplanung der **Teileinleitung Wyhra** in den Hainer See. Im Ergebnis der Vorplanung wurde die ermittelte Vorzugsvariante als Maßnahme zur „Nutzung von Wasser der Wyhra zur Beschaffenheitssteuerung Hainer See“ bei der Landesdirektion Sachsen als zuständige Genehmigungsbehörde angezeigt, welche im Ergebnis einer allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls eine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung feststellte. Die weitere Bearbeitung und Planfortschreibung ist in Abstimmung mit der Landesdirektion Sachsen sowie der Landestalsperrenverwaltung vorgesehen. Es wurde vereinbart, in der vorgesehenen, behördlich geforderten Langzeitbewirtschaftungssimulation u. a. eine **Kompletteinleitung der Wyhra** in den Hainer See bis zu einer noch festzulegenden Durchflussobergrenze zu untersuchen.

Die Maßnahme zur Verlegung der Pleiße außerhalb des Kippenbereichs als Ort des Haupteiseneintrages und die Durchleitung der Pleiße durch die Witznitzer Seen wurde unter Verweis auf den in Erstellung befindlichen Vorhabens- und Sanierungsplan für die Oberflächenwasserkörper Pleiße-4a und Pleiße-4b (Bereich von Regis-Breitungen bis Leipzig)

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



unter Leitung des sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) eingestellt.

Einen weiteren Tagesordnungspunkt stellte der voranschreitende Strukturwandel und der daraus resultierende Einfluss auf die Wasserhaushaltsgrößen mit ihrer zeitlichen Einordnung im Betrachtungsraum dar. Hierzu gab Prof. Dr. Andreas Berkner eine kurze Ausführung mit Ausblick auf zukünftig zu erwartende Veränderungen durch den politisch beschlossenen Kohleausstieg mit ihren Auswirkungen auf das Mitteldeutsche Braunkohlerevier.

Die Workshop-Teilnehmer verständigten sich darauf, das nächste Treffen in Abhängigkeit des Fortschritts der laufenden Untersuchungen durchzuführen. Zwischenzeitlich soll der Teilnehmerkreis in geeigneter Form über den Bearbeitungsstand informiert werden.

In Fortführung der transparenten Informationspolitik werden die neuen Erkenntnisse im Gesamtprojekt, d. h. abgeschlossene Untersuchungen bzw. Berichte, wie gewohnt auf folgenden Internetseite dargestellt:  
<https://www.lmbv.de/index.php/loesungen-fuer-die-pleisse.html>.

Anwesend waren die Bürgermeister der Gemeinde Neukieritzsch und der Städte Böhlen und Rötha sowie Vertreter der Städte Borna und Markkleeberg. Des Weiteren gehörten zum Teilnehmerkreis Vertreter der Bürgerinitiative Kahnsdorfer See, des Landratsamtes Landkreis Leipzig, des Zweckverbands Planung und Erschließung Witznitzer Seen, des Regionalen Planungsverbands Leipzig-West Sachsen, der Blauwasser GmbH, der Blauland GmbH und des Sanierungsträgers LMBV.



**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



